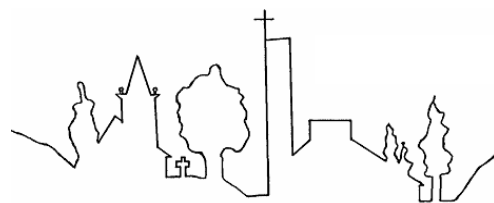


Unser ***Pfarrmotor***

Pfarrblatt der Pfarre Wiesen
www.pfarre-wiesen.at



**Advent / Weihnachten
2019**

„Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.“

Johannes 1,5



**Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedvolles Jahr
2020 wünschen Ihnen Pfarrgemeinderat,
Wirtschaftsrat und Pfarrmoderator Thorsten Carich**



Unsere
Pfarrkirche
Fortsetzung
Seite 3



Wiesener
Rosen-
kranz
Seite 4



Eine Spur
der Freude
Seite 19-20

Liebe Pfarrgemeinde!

Das Weihnachtsfest ist ein Fest, welches unsere Sinne und insbesondere unser Herz ansprechen möchte: Die Kerzenlichter des Adventkranzes und des Christbaumes sprechen unsere Augen an. Der Weihrauchduft und der Duft frisch gebackener Kekse sprechen unsere Nase an. Das Erklängen der Weihnachtslieder spricht unsere Ohren an. Das In-die-Hand-Nehmen der Krippe und der Krippenfiguren spricht unseren Tastsinn an. Letztendlich fließen alle Sinne in das Weihnachtsevangelium von der Geburt Jesu Christi ein, welches unser Herz ansprechen möchte.

Mit der Geburt eines jeden Kindes öffnet sich das Tor der Hoffnung, dass dieses Kind eine glückliche Gegenwart und Zukunft haben möge. Nicht anders ergeht es Josef und Maria. Zugleich wissen die beiden spätestens seit der Botschaft des Engels des Herrn, dass es sich um ein außergewöhnliches Kind handelt: „Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.“ (Lk 1,35)

Dieses unausschöpfliche Mysterium, dass Gott Mensch wird, dass der Schöpfer selbst Geschöpf wird, begleitet uns durch die Weihnachtsoktav. Mit der Geburt Jesu Christi erhält das menschliche Leben eine Zielgerichtetheit: Von Gott stammen wir, mit Gott gehen wir durch unser Leben und zu Gott kehren wir zurück. Die Geburt des Sohnes Gottes möchte nicht als ein abgesonderetes historisches Ereignis in Raum und Zeit stehen bleiben, sondern möchte für unser Dasein, für die Ausfaltung unseres Lebens eine Wirkkraft sein, die nie versiegt. Von daher bin ich überzeugt, dass das Weihnachtsfest bedeutend tiefer reicht und greift, als eine idyllische Fassade, wie sie uns in der Werbung begegnen kann. Die Geburt Jesu Christi möchte unser Herz ansprechen.

Die christliche Tradition weiß, wie andere spirituelle Wege, um die Bedeutung des Herzens. Das Herz ist weit mehr als ein Organ. Es steht für das Kraftzentrum im menschlichen Leben. Ich habe den Eindruck, dass selbst in den Naturwissenschaften manchmal noch ein mechanisches Weltbild des Menschen nachwirken kann. Dabei wird der Mensch mehr mit einer Maschine verglichen.



Besonders die neuen Erkenntnisse der Quantenphysik belegen, was die spirituellen Traditionen seit Jahrtausenden erfasst haben. Mit dem Herzen nehmen wir die Realität unseres Umfeldes auf und werden von diesem Umfeld maßgeblich geprägt. Von daher können gleichermaßen positive, aber auch negative Energien aufgenommen werden, die wiederum weitergegeben werden. So erklärt sich auch, warum es so schwierig ist, einen negativen Kreislauf zu durchbrechen und einem negativen Umfeld nachhaltig zu entkommen.

Die Geburt Jesu Christi und die wundersamen Umstände seiner Geburt zeigen für mich eines deutlich: Jesus Christus ist das Licht, von dem der Evangelist Johannes in seinem Prolog spricht: „Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst.“ Mit Jesus Christus schenkt uns Gott ein Licht, das jegliches Dunkel unseres Lebens erhellen und ausleuchten möchte. Mit diesem göttlichen Licht wird der Prozess einer Transformation angestoßen, der unter dem Begriff des Seelenheiles sublimiert werden kann.

Damit geht die bedeutsame Botschaft des Weihnachtsfestes einher: Die Geburt Jesu Christi möchte die Geburt der Christuswirklichkeit in unserem Leben anstoßen und damit unser Leben zu einer Ausfaltung bringen, wie es uns bereits in der Bibel verheißen ist: „... ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“ (Joh 10,10)

Ihr Pfarrer



Unsere Pfarrkirche

Wissenswertes über die künstlerische Ausstattung

(Kommentar von OSR Anton Widlhofer)

In den Ausgaben des *Pfarrmotors* ab dem Jahre 2011 wurden Beschreibungen über die Ausstattungsobjekte in unserer Pfarrkirche informativ berichtet – sowohl über jene, die aus der alten Kirche (Barbarakirche) übernommen wurden (Folge 2011/2 bis 2012/1), als auch über die Neuanschaffungen bzw. Neu-Installationen ab Folge 2012/2. In der vorliegenden Ausgabe (Folge 2019/2) wird nun noch über die restlichen Objekte berichtet.

Statue des Hl. Antonius



Eine Holzplastik eines südtiroler Künstlers – angefertigt, geweiht und aufgestellt an der südlichen Längsseite der Kirche im Jahre 2000. Finanziert wurde sie durch Spenden der *Wiesener Mariazell-Wallfahrergruppe* und einem Zuschuss der Pfarre Wiesen.

Heilige Familie

Die Figurengruppe wurde als Auftrags-



werk der Pfarre in Südtirol aus einem Stück Lindenholz 1975 angefertigt. In einer Nische an der Südwand der Kirche, auf einem Sockel stehend, bildet diese Darstellung einen auffallenden Blickfang.

Wallfahrer Kreuz

Ein von Herrn Rudolf Bauer gefertigtes Holzkreuz. Das Kreuz wurde erstmals im September 2010 beim Kreuzweg zum Hohen Stein vorangetragen.



Fastenkrippe (auch Osterkrippe genannt)



Ein Werk und eine Stiftung des Wiesener Krippenbaumeister-Ehepaars *Margareta und Josef Trimmel*, angefertigt im Jahre 2012. Die Krippe zeigt biblische Szenen vom Einzug in Jerusalem am Palmsonntag bis zur Auferstehung am Ostersonntag. Sie wird jährlich vom „Passionssonntag“ bis zum „Weißen Sonntag“ vor dem seitlichen Kirchenausgang aufgestellt.

Das neue Altar-und Vortragekreuz



Es ist ein Werk der Wiesener Schlosserfirma *Hubert Pauschenwein* – angefertigt aus massivem Edelstahl im Jahre 2018. Es ist ein Geschenk der Herstellerfirma an unsere Kirche. Es ist ein Blickfang und steht seitlich vor dem Altartisch.

Anna Selbdritt – Relief



Die Figurengruppe (Maria, ihre Mutter Anna und der Knabe Jesus) ist aus Holz gefertigt und wurde 1966 als Stiftung der *Familie Strobl* aus Köln der Pfarre Wiesen übergeben. Platziert ist das Werk an der Außenwand des Vorraumes zur Tageskapelle (von der Bahnstraße aus zu sehen).

Fotos © Johann Pauschenwein

„Schmerzhaftes Muttergottes“ (Pieta)



Platziert ist die Holzplastik in einem Nebenraum zwischen Beichtstuhl und Schriftenstand. Das Werk ist eine Stiftung einer Privatperson an die „Neue Pfarrkirche“ (Anfang der 1960-er Jahre).

Wertvolle kirchliche Geräte (sie werden stets verschlossen aufbewahrt)



Neugotischer Kelch (aus 1904)



Kreuzpartikel-Reliquiar (aus dem 18. Jahrhundert)



Monstranz (angefertigt um 1700)




Barocker Kelch (um 1730)

Fotos © Johann Pauschenwein

Wiesener Rosenkranz-Bittgebet

Beim Wiesener Rosenkranz-Bittgebet handelt es sich um eine Frucht, die aus der Pfarre erwachsen ist. Mit diesem Bittgebet flechten wir in die Gesätzchen des Rosenkranzes unsere Lebenswirklichkeit ein. Wir beten deshalb für unser Heimatland Österreich; für unsere Pfarre und Gemeinde Wiesen; für die Ordensfrauen, Ordensmänner und Priester; für die Familien und für die Schöpfung. Ein Dank ergeht an die treibenden Kräfte hinter diesem Projekt und an die Gemeinschaft Cenacolo, die für dieses Projekt eigens konzipierte Rosenkränze geschaffen hat.

WIESENER ROSENKRANZ-BITTGEBET



Österreich

Sei gepriesen, Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, Du bist der Erlöser der Welt, unser Herr und Heiland, der das Reich der Gerechtigkeit und des Friedens bringt. Segne unser Land Österreich, damit es im christlichen Glauben erneuert wird.

Gemeinde

Sei gepriesen, Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, Du bist der Erlöser der Welt, unser Herr und Heiland, auf dem der Geist des Herrn ruht. Gieße Deinen Geist über unsere Gemeinde aus, dass wir zum Salz der Erde werden.



Priester, Ordensfrauen, Ordensmänner

Sei gepriesen, Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, Du bist der Erlöser der Welt, unser Herr und Heiland, der gute Hirte, der uns geleitet. Schütze und heilige unseren Papst Franziskus, die Bischöfe, Priester und Ordensleute auf ihrem geistlichen Weg.

Familien

Sei gepriesen, Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, Du bist der Erlöser der Welt, unser Herr und Heiland, der in die heilige Familie hineingeboren ist. Berühre mit Deiner Liebe und Deinem Frieden die Herzen der Familien in unserer Gemeinde und auf der ganzen Welt.

Schöpfung

Sei gepriesen, Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, Du bist der Erlöser der Welt, unser Herr und Heiland, der der ganzen Schöpfung Heil schenkt. Lass uns sorgsam mit der Natur umgehen, dass auch die nächsten Generationen gut leben können.

Wallfahrten der Wiesener

Fußwallfahrt Annakirche



Zwischenstopp beim Binder Kreuz

Am Sonntag, dem 28 Juli, fanden sich 13 Wallfahrer um 03:45 bei der Annakapelle ein, um nach einem gemeinsamen Gebet die traditionelle Fußwallfahrt nach Wiesmath zur Annakirche zu gehen. Josef Pogatsch organisierte die Meditationen für den Weg und die Labestationen wie immer zur vollsten Zufriedenheit der Pilger. Einige sangeskräftige Unterstützer kamen dann beim Annaberg dazu, und mit dem Wallfahrerlied zogen alle in die Annakirche ein, um die heilige Messe mitzufeiern: „ Im Geist der Demut kommen wir, oh Gnadenmutter her zu dir,...“

Toni Widlhofer

Fußwallfahrt zum Schleinzer Kreuz



Andacht beim schwarzen Kreuz

Am 4. August trafen sich die Pilger bei der Waldschenke. Unser Pfarrer Thorsten Carich gab uns noch Gottes Segen mit auf den Weg. Er selbst konnte uns nicht begleiten, da er anderwärtig Dienst hatte. Die frische Waldluft tat uns gut in diesem heißen Sommer, und so wanderten wir



zügig los. Manch interessantes Gespräch wurde geführt und nach ca. zwei Stunden erreichten wir Leopold Linshalms idyllisches Waldplätzchen, wo wir bei einer Rast mit Getränken und Gebäck gestärkt wurden. Anschließend probten wir rund um das Wegkreuz das traditionelle Wallfahrerlied. Das letzte Stück des Weges bis zur Kapelle marschierten wir singend und betend die bekannte Litanei. Beim Schleinzer Kreuz feierte Diakon Schuh einen Wortgottesdienst mit uns und den Wallfahrern, die mit den Autos angereist waren. Eine Bläsergruppe gab unserer Feier den festlichen Rahmen. Körperlich ertüchtigt, geistig bereichert und mit Dank an die Organisatoren ließ jeder auf seine Weise den Sonntag ausklingen.

Karin Kremser

Fußwallfahrt nach Maria Zell 5. bis 7. September 2019

Wenn zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, bin ICH mitten unter ihnen. Wenn aber gleich dreissig sich zu Fuß, betend und singend, auf einen Pilgerweg begeben, gehe ICH mit ihnen.



PILGERN, der Sehnsucht folgen und mit den Füßen beten. Beim Gehen wird das Herz weit, Begegnungen schenken Glücksmomente und auf stillen Wegstrecken machen sich Staunen und ein Glücksgefühl über diesen wunderbaren Weg nach Maria Zell breit. Wie jedes Jahr trafen wir



uns um 06.00 Uhr in unserer Pfarrkirche zum Morgengebet und Reisesegen. Mit dem Zielgedanken **„Aufbrechen und Ankommen“** machte sich unsere buntgemischte Pilgerschar (20 bis 70-jährige) auf den dreitägigen Fußmarsch nach „Maria Zell“. Auch wenn es jedes Jahr der gleiche Weg ist, ist es immer wieder ein besonderer Weg. Man freut sich auf das Wiedersehen mit nimmermüden „Maria Zell-Geher“ aber auch auf die Neuen, die zum ersten Mal mit unserer Pilgergemeinschaft unterwegs sind. Das Erlebnis, für einander da zu sein, mit einander gehen, reden, lachen, beten und singen, mit einem Wort: die Seele baumeln lassen, damit der Körper Ruhe findet, ist es schon wert, mitzugehen. Es sind Tage der Freiheit.



Gute Gemeinschaft ist Gnade, Liebe ist Gnade, Freundschaft ist Gnade.



Die drei Pilgertage und den krönenden Abschlussgottesdienst in Maria Zell werden viele nicht so schnell vergessen. Pfarrer Thorsten war uns wiederum, leider nur am ersten Tag, ein geistlicher Wegbegleiter. Seine Predigtgedanken sind immer wieder wertvolle Wegweiser für den Alltag. Missen wollen wir aber auch nicht die gemütlichen Stunden bei den Rastpausen und vor allem am Abend, trotz schwerer Beine und etwas Müdigkeit. Wer dabei war, kann dies bestätigen und selbstredend sind es die vielen Fotos, die unser wundervolles und erlebnisreiches Unterwegssein zusätzlich dokumentieren. Vor dem Gnadenaltar unserer Mutter Maria, das große Zeichen der Hoffnung, durften wir unsere persönlichen Anliegen vorbringen, verbunden mit dem Dank und die Freude, dass wir weiterhin den tagtäglichen Weg mit IHR und IHREM SOHN gehen dürfen.





Schlussendlich möchten wir den neuen Pilgerorganisatoren, Franz Ramhofer und Ossi Schreiner, den Begleitpersonen und den Bereitstellern der Mittagsverpflegung, recht herzlich danken. Ihr habt es toll gemacht, nur weiter so! Natürlich dürfen wir unseren Herrn Pfarrer in dieser Runde nicht vergessen. Alle zusammen sind Garanten für ein unvergessliches Wallfahrtserlebnis. Nach der Rückkehr von einer Wallfahrt zehren wir noch sehr lange von dem Erlebten, verbunden mit dem Wunsch, dass wir uns noch einige Jahre diese **"Aus-Zeit"** nehmen können, um mit Gleichgesinnten, die uns manchmal sogar echte Freunde geworden sind, unterwegs zu sein.

füreinander und sich freuen auf ein gutes, gesundes nächstes Jahr.



In diesem Sinne wünschen wir allen frohe, gesegnete Festtage, ein erfolgreiches, gesundes

Neues Jahr und freuen uns auf ein Wiedersehen in Wiesen. *Rosmarie und Ernst Knipfer aus Frauenfeld/Schweiz*



Auf Initiative des Pfarrgemeinderates wurde am 07.09.2019 eine Pfarrwallfahrt per Bus nach Maria Zell organisiert. Nahezu 45 Personen nahmen daran teil, darunter erfreulicher Weise auch einige Personen aus Siegggraben. An diesem Tag trafen auch die Fußwallfahrer, die schon seit 2 Tagen unterwegs waren, in Maria Zell ein, und so konnte gemeinsam mit unserem Hr. Pfarrer eine hl. Messe gefeiert werden.



Nimm dir Zeit zum Träumen, das ist der Weg zu den Sternen.
 Nimm dir Zeit zum Nachdenken, das ist die Quelle der Klarheit.
 Nimm dir Zeit zum Lachen, das ist der Reichtum des Lebens.
 Nimm dir Zeit, um freundlich zu sein, das ist das Tor zum Glück.
 Advents- und Weihnachtszeit, die passende Zeit, um allen DANKE zu sagen. Für die Zeit mit und

Kirche an einem anderen Ort
Im Graben (Parkplatz Jazz Pub) und bei der
Angerkapelle



Die beiden Gottesdienste im Rahmen der Wohnviertelpastoral haben das bereits gewohnte Bild gezeigt: zahlreiche Menschen nehmen dieses Angebot der Pfarre wohlwollend an. Im Anschluss an die heilige Messe setzt sich die Erfahrung der Gemeinschaft in der Agape fort, zu der viele etwas beitragen. Ein herzliches Dankeschön an die Familien, die die Vorbereitung der Gottesdienste übernehmen. Die Pfarre fühlt sich bestärkt, das Projekt der Wohnviertelpastoral fortzusetzen.

der viele etwas beitragen. Ein herzliches Dankeschön an die Familien, die die Vorbereitung der Gottesdienste übernehmen. Die Pfarre fühlt sich bestärkt, das Projekt der Wohnviertelpastoral fortzusetzen.

Messfeier beim Wegkreuz Pinter

In der Apostelgeschichte heißt es: „Der Allerhöchste wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet (Jesaja 66, 1-2) spricht: 'Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel meiner Füße?; was wollt ihr mir



denn für ein Haus bauen', spricht der Herr, oder was ist die Stätte meiner Ruhe? Hat nicht meine Hand das alles gemacht?'" So fand am 11. Juli eine hl. Messe nicht in einem "Tempel aus Händen gemacht" statt, sondern direkt dort, wo die Menschen dem Allerhöchsten am nächsten sind: Unter freiem Himmel, am Acker der Pinters beim Wegkreuz am Hutkogelbrändt. Eine Aussicht über Wiesens Wälder und Felder und ein Blick, der bis nach Eisenstadt und Mattersburg schweifen kann. Ruhe, nur sanft durchzogen vom Rauschen der Wiesengräser im Wind und vom leisen Rascheln der Blätter von Obstbäumen. Die Luft, eine süße Mischung aus Wiese und Wald. Geschwungene Wege in einer hügeligen, märchenhaften Naturlandschaft, in der die Zeit still zu stehen scheint. All dies umrahmte die hl. Messe, welche den in diesem Jahr verstorbenen Angehörigen Josef Pinter, Berta Gabriel und Katharina Pavitschitz gewidmet war. Die Messe wurde vom Ortspfarrer Thorsten Carich zelebriert, und viele Angehörige der Verstorbenen nahmen teil. Auch Kinder waren willkommen und feierten auf ihre spielerische Art, zwischen den anliegenden Obstbäumen, mit. Im Anschluss fand sich die Gemeinschaft noch bei einer Agape zusammen, und man tauschte sich herzlich bei Kaffee, Kuchen und Jourgebäck aus.

Franz Pinter



Aufnahme Mariens in den Himmel: Kräutersegnung



Am 15. August, dem Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel, fand die in unserer Pfarre bereits traditionell gewordene Kräutersegnung statt. An dieser Stelle soll ein herzliches Dankeschön ausgesprochen werden: zum einen Frau Margarethe Harrer, die jahrelang die Vorbereitung geleitet hat, zum anderen Frau Hermine Bauer, die sich bereit erklärt hat, diesen Dienst zu übernehmen. Die Kirche kennt bereits seit über tausend Jahren eine Kräutersegnung, die an diesem Festtag stattfindet!



von Herrn Zorn - einem Pädagogen aus der Steiermark - für die Kinder, von der Pfarre organisiertes Spieleprogramm. Schade, dass dieses nur von sehr wenigen Kindern genutzt wurde. Allen, die zum Gelingen des Pfarrfestes beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott.



Pfarrfest

Viele helfende Hände trugen auch heuer zum Gelingen des Pfarrfestes bei. Herzlichen Dank dafür! Schon zur Feier der hl. Messe, die von einigen Mitgliedern des Musikvereines feierlich umrahmt wurde, waren Viele gekommen. Während des anschließenden Frührschoppens, welcher dann vom gesamten Musikverein lautstark zu Gehör gebracht wurde, konnten die Besucher ihren Hunger am zahlreichen Speisenangebot stillen. Auch Mehlspeistiger kamen nicht zu kurz. Beim umfangreichen und köstlichen Mehlspeisenangebot fiel die Wahl zwischen Kuchen, Torten, Schnitten, oft schwer. Ein Highlight am Nachmittag war ein



Don Camillo – Peppone



Nach dem großen Erfolg im Vorjahr organisierte auch heuer unser Pfarrgemeinderat Ossi Schreiner am 20. September ein Fußballspiel der besonderen Art. Heuer spielte aber nicht der Pfarrgemeinderat gegen den Gemeinderat Wiesen – sie spielten diesmal gemeinsam. Es gab ein „Ländermatch“ Wiesen gegen Forchtenstein. Pro Mannschaft tummelten sich 14 Spieler und auch Spielerinnen mit den Kapitänen Pfarrer Thorsten Carich und Bgm. Weghofer. Die Wiesener ließen – gastfreundlich wie sie sind – die Gäste aus Forchtenstein mit 3:0 gewinnen, obwohl deren Starstürmer Vizebgm. Sepp Neusteurer nach ca. 1 Minute verletzt den Platz verlassen musste. Die Aktiven und auch die vielen Zuschauer und Fans hatten jedenfalls großen Spaß, es wurde viel konsumiert und auch viel gespendet! So kann ein schöner Betrag in Höhe von € 3.100,00 zusam-



men, womit wird die Pfarre Nyamasheke in Ruanda unterstützt. Kommendes Jahr soll es ein „Revanchespiel“ in Forchtenstein geben – hoffentlich zeigen sich dann die Forchtensteiner genauso „gastfreundlich“.

Toni Widlhofer

Erntedank



„...Danke für die Gaben, dass wir zu essen - was zu essen haben....“ Dieser Teil des Liedes, den die Kindergartenkinder zu Beginn des Erntedankfestes gesungen haben, soll uns daran erinnern, dass nichts selbstverständlich ist und wir nicht beneidenswerte Macher, sondern nur begünstigte Empfänger der Gaben Gottes sind. Dies kam nicht

nur bei der Feier unserer Pfarre, sondern auch beim Erntedankfest der Bezirksbäuerinnen, welches heuer in unserer Pfarrkirche stattfand, zum Ausdruck. Unter der Leitung von Bezirksbäuerin KR Andrea Tobler gestalteten Bäuerinnen des Bezirkes und die Landjugend im Beisein von vielen Festgästen, die hl. Messe.



**Unsere Pfarre feiert ein Jubiläum:
325 Jahre Pfarre Wiesen!**



Am Samstag, dem 28. September, hat unser Diözesanbischof Dr. Ägidius Zsifkovics, die Pfarre Wiesen anlässlich des Jubiläums „325 Jahre Pfarre Wiesen“ besucht, um mit uns gemeinsam den Festgottesdienst, der von den Jagdhornbläsern



Rosalia musikalisch mitgestaltet wurde, zu feiern. Auf dem Vorplatz der Barbarakirche, die ja von 1694 bis 1962 unsere Pfarrkirche war, erfolgte durch die Kinder der Volksschule, Bürgermeister Matthias Weghofer und Ratsvikarin Alexandra Pauschenwein die Begrüßung unseres Diözesanbischofs. In Prozessionsordnung zogen wir zur Pfarrkirche, die am 30. September 1962 zu Ehren des Heiligen Geistes geweiht worden ist. Als Pfarre haben wir uns gefreut, dass mit Martin Sack,



Mathias Reiner und Michael Wüger ehemalige Pfarrseelsorger an der Feier teilgenommen haben. Im Anschluss an die Festmesse waren alle zu einer Agape eingeladen. Als Überraschung ließ unser Diözesanbischof weiße Tauben – als Symbol für den Heiligen Geist – in den Himmel steigen.



Unser Diözesanbischof ließ es sich nicht nehmen, die „Geburtstagsorte“ anzuschneiden, die anschließend an alle ausgestellt wurde. Danke an alle, die zur Vorbereitung und Durchführung des Festaktes beigetragen haben!



Ministrantenausflug

Am 12.8.2019 lud unser Hr. Pfarrer zum Ministrantenausflug ein. Um 8:00 Uhr fuhren wir los: zur Basilika nach Frauenkirchen. Unsere Mesner, unser Herr Pfarrer und wir Ministranten feierten in der Basilika einen Gottesdienst. Danach bekamen wir eine Führung von Pater Thomas, wo wir Interessantes über die Basilika erfuhren. In Pamhagen gab es ein gutes Mittagessen. Nach dem Es-



sen ging die Fahrt weiter zum Steppentierpark. Wir sahen viele Tiere, unter anderem: Erdmännchen, Braunbären, Luchse, Hängebauchschweine, Büffel und vieles mehr. Später fuhren wir nach Neusiedl am See, wo wir unseren ehemaligen Hr. Pfarrer Michael Wüger besuchten. Mit ihm gingen wir zum „Tabor“ – ein Hügel mit einer Ruine - wo wir fast ganz Neusiedl am See betrachten konnten. Jedoch mussten wir diesen schönen Ort wieder verlassen.



Wieder bei der Kirche in Neusiedl angekommen, erhielten wir eine Führung durch die Kirche. Nach der Führung spendierte uns unser ehemaliger Hr. Pfarrer Mike ein Eis. Nachdem wir uns verabschiedet hatten, fuhren wir weiter zu Mc Donalds, wo wir Burger und Pommes

ßen. Es war ein wunderschöner und lustiger Tag und alle Ministranten möchten sich bei Hr. Pfarrer Thorsten Carich herzlich bedanken.

Leonie, Elisa, Anna



Vom Geist der Weihnacht

Wieder mal zur Weihnachtszeit kommt aus aller Dunkelheit Licht, das uns von Gott gesandt, wahrnehmbar nicht mit Verstand, Licht, das wärmt und Leben gibt, das erhellt und das man liebt. Wieder mal zur Weihnachtszeit werden vieler Herzen weit, weit für Botschaft, die da heißt: „Schöpfet aus der Weihnacht Geist“. Geist der Weihnacht Liebe ist, Liebe sich am Nächsten misst. Weihnacht man auch Christfest nennt, und ein Christ das nicht verkennt, dankt er doch für Gottes Sohn, dessen Leben uns zum Lohn, uns zum Leben ward geschenkt, den Weihnachtsgeist, der liebend lenkt.

Bärbel M. A. Roese

Neue Ministranten



In diesem Jahr dürfen wir wieder neue Ministranten und eine Ministrantin in unserer Pfarre willkommen heißen. Für sie bedeutet das

nicht nur ihre Freizeit für den Dienst beim Gottesdienst zu opfern, sondern auch in der Gemeinschaft mit anderen Kindern zu sein. Die Pfarre und alle Kirchenbesucher bedanken sich nicht nur bei allen Ministranten für ihr Engagement, sondern auch bei den Eltern, die ihren Kindern nahebringen, dass sie ein wichtiger Teil bei der Gestaltung des Gottesdienstes sind.



Mathea Bogner

Weil meine große Schwester auch ministriert geht. Ich treffe dort immer meine Freunde.



Moritz Weidinger

Ich wollte mit meinen Freunden zusammen sein. Ich wollte bei Gott sein. Es macht Freude.



Fabian Neuhold

Weil ich Herrn Pfarrer und Hr. Diakon (mein Opa) am Altar helfen möchte. Weil es mir Spaß macht.



Marco Gebhardt

Ich habe mich zum Dienst in der Kirche gemeldet, weil meine Schwester ministriert geht.

Martin ist ein guter Mann,.....



Fotos © Johann Pauschenw.



Anfang November begleitete die Geschichte vom hl. Martin die Kindergarten- und Volksschulkinder unserer Gemeinde, und sie durften viel Interessantes über sein Leben, verbunden mit religiösen Grundwerten, erfahren. Höhepunkte dieses Festes zu Ehren des hl. Martin waren der Umzug mit den selbstgebastelten Laternen und die Darbietungen der Kinder in

der Kirche. Tage vorher wurden diese mit der Religionslehrerin und den Kindergartenpädagoginnen eifrig einstudiert und geprobt. In allen Stücken, Liedern und Gebeten wurde der hl. Martin als Vorbild der Nächstenliebe in den Mittelpunkt gestellt. Passend zum Fest wurden im Anschluss im Hof des Kindergartens Kekse geteilt. Die „Großen“ konnten sich an Glühwein oder Tee und verschiedenen Aufstrichbroten laben.



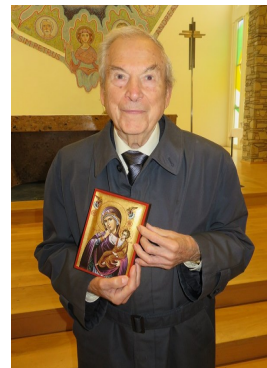
„Experten des Lebens“ – Beginn des Arbeitsjahres 2019/20 mit einer Wien-Fahrt



Zwei Reiseziele waren eingeplant: Wiener Zentralfriedhof und Schottenstift – für einen Großteil der 36 Reiseteilnehmer unbekannte Reiseziele. Umso erstaunlicher und informativer aber war alles, was gezeigt und gesehen wurde. Durch fachkundige Führung erhielten wir zunächst im Eingangsbereich des Zentralfriedhofes eine Menge Informationen über das weitläufige Friedhofsareal, u.a.: zweitgrößter Friedhof Europas – Eröffnungsjahr 1874 – Ruhestätte für 3 Millionen Verstorbene, darunter sehr viel „Prominenz“ - die Bestattungskultur – die Besucheranzahl (in Wien an 3. Stelle nach Stephansdom und Schönbrunn) – Besichtigung der barocken „Lueger-Kirche“ – die „Präsidentengruft“... In bedächtiger Ruhe schritten wir durch die Grabreihen, und an vielen Grabmälern sahen wir im Geist so manche Persönlichkeit vor uns, die noch in bester Erinnerung geblieben ist. – In Erinnerung geblieben ist auch ein Ausspruch unserer „Führerin“: Für jeden Friedhofsbesucher ergibt sich auch eine Gelegenheit, mit dem Sterben-Müssen Frieden zu schließen und Sorge zu tragen, dass Menschen Ruhe und Geborgenheit im Leben finden, nicht erst im Tod. Beim Eingang in das Schottenstift auf der „Freyung“ empfing uns Benediktinerpater Sebastian (ein Freund unseres Herrn Pfarrers Thorsten



Carich, der dort vier Jahre wirkte) und erklärte in sympathischer Art Wissenswertes über seine Wirkungsstätte, wonach wir dann bei einem Rundgang durch das Kloster etliche Einrichtungen besichtigen konnten u.a. die Bibliothek und die Krypta. Den Abschluss bildete eine kurze Andacht in der mächtigen Stiftskirche. Die aufschlussreiche Wienfahrt wurde nach der Rückkehr nach Wiesen mit einem kulinarischen Beisammensein beim „Bäck“ beendet. A.W.



Ein Dankeschön für Erich Weninger zum 85er

Erich hat es verdient, seitens der Pfarre gewürdigt zu werden. Es ist bewundernswert, mit wie viel Engagement er sich freiwillig und ehrenamtlich in den Dienst unserer Pfarrkirche und darüber hinaus in verschiedenen kirchlichen Arbeitsbereichen einbringt – und das trotz seines doch schon fortgeschrittenen Alters. Das hat ihm natürlich auch schon so manche „Berufstitel“ beschert, u.a.: Kirchenvater – ältester und längst dienender Ministrant des Burgenlandes – stiller Diener in allen kirchlichen Belangen – Hilfsmesner (er nannte sich immer „Hilfssheriff“) – Schlüsselwart (in Bezugnahme auf seine tägliche verlässliche Tätigkeit beim Auf- und Zusperrern der Kirchentüren)... Schon seit 74 Jahren versieht er alle ihm anvertrauten Aufgaben für unsere Pfarre in bestem Einvernehmen mit den jeweiligen Pfarrseelsorgern (es ist immerhin schon der Fünfte). Den Gottesdienstbesuchern sind vor allem zwei Dienstleistungen augenscheinlich: seine würdevolle Tätigkeit als Kommunionsspender und der Dienst am Altar als „Ministrant“ an allen (!) Wochentagsmessen. – Alle seine Arbeitseinsätze (für Gotteslohn!) verdienen Respekt, Hochachtung und Dankbarkeit seitens der Pfarre Wiesen. Anlässlich einer offiziellen Gratulation im Anschluss an die Pfarrmesse wurde ihm von Herrn Pfarrer Mag. Thorsten Carich eine besondere Ikone als Geschenk der Pfarrgemeinde überreicht. – Der dreifaltige Gott möge sein aufopferungsvolles, fruchtbares Wirken annehmen und ihm hiefür weiterhin Gesundheit und Freude schenken. A.W.

Segnung der neu errichteten Aussichtswarte

Fotos © Johann Pauschenwein



Bei prächtigem Sonnenschein wanderten am Nationalfeiertag zahlreiche Besucherinnen und Besucher zur neu errichteten Aussichtswarte, die sich auf dem Bergkamm der Landesgrenze zwischen dem Burgenland und Niederösterreich befindet. Durch das traumhafte Wetter konnte ein wunderbarer Blick in das Burgenland und nach Niederösterreich genossen werden. Im Rahmen der Eröffnungsfeier nahmen P. Emmanuel MacDonald Ukpai OP und Thorsten Carich, die Pfarrer von Lanzenkirchen und Wiesen, die Segnung vor.

Büchereinachmittag

Ein Buch und was man alles damit anfangen kann – mit Überlegungen darüber, eröffnete Büchereileiterin Elfriede Strümpf den heurigen Büchereinachmittag. Dass man ein Buch präsentieren, daraus zitieren und vorlesen kann, wurde von Freunden der Bücherei prompt in die Tat umgesetzt. Die humorvolle Vor-Lesestunde wurde von harmonischen Flöten- und Klarinettenstücken, gespielt von Anna und Karin Pauschenwein, wunderbar umrahmt. Einige kleine Erzählungen bzw.



Tatsachenberichte aus dem „Graben“, geschildert von Herrn Stefan Feurer, erheiterten die Anwesenden am Ende der Lesung sehr.

Jubiläum: 40 Jahre Fußwallfahrt nach Maria Zell



In diesem Jahr kann sich die Pfarre Wiesen gleich über mehrere Jubiläen freuen: 325 Jahre Pfarre Wiesen, 10 Jahre Gruppe „Jubilante“, 60 Jahre Diözese Eisenstadt und 40 Jahre Fußwallfahrt nach Maria Zell. Aus diesem Anlass haben zahlreiche Wallfahrerinnen und Wallfahrer am Samstag, dem 16. November, an der Vorabendmesse teilgenommen. Ein herzliches Dankeschön ergeht an Herrn Rudolf Bauer für sein unentgeltliches, ehrenamtliches Engagement. Eigens für diese Jubiläums-



Wallfahrt hat er Kreuze in unterschiedlichen Größen entworfen und hergestellt. Bei dieser hl. Messe wurde auch Herrn Anton Kremser ein Vergelt's Gott für seine jahrzehntelangen Bemühungen in der gesamten Vorbereitung, wie z.B. die Organisation von Quartieren, ausgesprochen. Als Dank und Anerkennung wurde ihm ein von Toni Widhofer in „WinArt“ gemaltes Bild überreicht.



Ein Ausflug der zur Pilgerfahrt wurde, oder wie unser Hr. Pfarrer orthodox wurde!



Dieses Jahr wollten Georg Zotos und Johannes Habeler zum dritten Male zum Hl. Berg Athos, die Gruppe wurde noch um Costa Zotos und mich, Konrad Kremser, ergänzt. Die Reisepläne wurden schon seit dem Winter gewälzt, aber die Erteilung des Visums war schwierig, der frühere Kontakt nicht mehr verfügbar. Unser Hr. Pfarrer Thorsten Carich hörte von unseren Plänen und hat sich sofort entschieden, wenn es möglich wäre, ebenfalls mitzukommen. Letztendlich waren es dann seine Kontakte, die uns die Erteilung der Visa möglich machte. Leonidas Tsonga wurde uns vermittelt, und wir konnten uns mit ihm auf ein Besuchsprogramm einigen. Er war ein Glücksgriff, ein Segen des Himmels. Der Berg Athos, oder die Mönchsrepublik ATHOS, ist der „dritte Finger von Chalkidike“ und eine abgeschlossene, nur für Männer erlaubte Mönchsrepublik, auf der verschiedenste Klöster und Einsiedeleien der orthodoxen Länderkirchen stehen. Kein weibliches Wesen außer Katzen und Vögel haben Zutritt; Wildschweine unterwerfen sich dieser Regelung ebenfalls nicht. Schon bei der Ankunft am Flughafen Thessaloniki wurden wir vom Voraustrupp Georg, Johannes und Leonidas begrüßt, unser Hr. Pfarrer noch von Pensionisten aus Siegraben mit den Worten - „San´s sie´s eh Hr. Pfarrer, Grüß Gott „ - . Gleich ging es nach Thessaloniki, wo wir zwei Highlights besuchten. Eines davon sogar in der Geschichte des Apostel Paulus beschrieben, jenes Versteck, wo er Zuflucht fand vor den Juden Thessalonikis. Das andere die Kirche zum Hl. Paulus, wo eine Reliquie von ihm verehrt wird, und zwar die blutgetränkte Erde von seiner Enthauptung. Von dort hat man einen beeindruckenden Ausblick über die Stadt. Georg war unser Gastgeber in seinem Häuschen in Nea Plagia, wo er und seine Familie die Urlaube verbringen, und wo seine griechische Seele Ruhe findet vom Stress in Wiesen. Am frü-

hen Morgen ging es mit dem Auto nach Ouranopolis, dem Hafen, wo die Fähre ablegt. Zur Gruppe stieß noch Nico Zotos, der 70jährige Cousin von Georg, welcher noch nie die Zeit hatte, den Hl. Berg Athos zu besuchen. Er ist zudem der Mesner in seinem Wohnort. Die Visaerteilung unserer „Diamonitiria“ brachte neue Herausforderungen; Leonidas unterschätzte die Gewissenhaftigkeit der Grenzer, und so mussten wir persönlich und einzeln vor dem Beamten erscheinen, Nico, Georg und Costa wurden mit griechischen Namen taxfrei zu Orthodoxen erklärt, -was auch zum Teil stimmt- gefolgt von Pfarrer Thorsten Carich, laut Visum jetzt ebenfalls orthodox (der Bischof weiß davon noch nichts), dann Johannes und ich als katholisch. Das Diamonitiria in der Hand stand der 2-stündigen Überfahrt nichts mehr im Wege! Herrlichstes Wetter - den Berg Athos nach der ersten Biegung vor Augen. Jeder seinen Rucksack, Costa hatte noch einen zweiten nur mit herrlichen Würsten aus Wiesen gefüllt! Erste Freundschaften mit anderen Pilgern aus Novi Sad (Serbien) und einem einzelnen älteren Griechen, welcher mit leichtem Gepäck reiste. Wir wussten da noch nicht, dass er auch mit uns zurückreisen würde; sein Gepäck war die Kleidung, welche er trug, und eine Wasserflasche!! An der zweiten Anlegestelle nach ca. 2 Stunden Fahrt verließen wir die Fähre, das erste Kloster Dochiariu vor Augen, der Erzengel Michael auf der linken Säule die Flügel ausgebreitet und das Schwert in der Hand. In der Klosterpforte wurden wir traditionell begrüßt mit Lucum, einem Tsipouro Schnaps, dazu Quellwasser. Schon am ersten Tag besuchten wir 3 Klöster: Dochiariu, Xenofontos und Panteleimon; am Ende waren es 13 Klöster und Einsiedeleien.



Haben Georg und Johannes beim letzten Besuch noch den Berg, unter der Führung von Heinz Nussbaumer selbst bestiegen (immerhin 2033m vom Meeresspiegel), so hatten wir diesmal schon mit den Beschwerden des Alters zu kämpfen. Die Entscheidung, kürzere Wegstrecken zu gehen und längere mit dem Auto zu machen, war die richtige. Unsere erste Herberge, die Einsiedelei Marouda bei Vater Makarios war schon im Vergleich zu den Schlafsälen in manchen Klöstern Luxus. Abendessen nach Eintreffen von Vater Markarios und nur ein sehr kleines Knabberfrühstück mit griechischem Kaffee prägten dieses Quartier, der Ausblick aber hinunter zur Skiti zum Hl. Andreas war aber gewaltig! Am nächsten Morgen Besuch der Liturgie in der Hauskapelle. Wir waren fast die Ersten, nur Vater Makarios war am Vorbereiten, kein Lektor, kein Sänger, Johannes hat nach 10 Minuten seine hochmoderne Uhr hervorgeholt! Mit Lobgebet und Eucharistie waren 2 Stunden kurz. Die Einladung, gesegnetes Brot zu teilen, nahmen wir gerne an. Der Weg von unserer Einsiedelei hinunter nach Karyes, immer den Berg Athos vor Augen, erwartungsvoll, wie die Einsiedelei zum Hl. Andreas aus der Nähe aussieht, nachdem wir den herrlichen Anblick von unserem Quartier noch immer im Kopf hatten. Dort durften wir die Reliquie des Apostels Andreas verehren. In Geh-Distanz haben wir an diesem Tag noch weitere Kirchen und das Kloster Koutloumousiou besucht. Eine Jause mitten im Dorf hat uns dazu Kraft gegeben, vor allem unsere Würste! Für den Abend hat uns Leonidas versprochen, ein griechisches Abendessen zu kochen. Mit allen Einkäufen dazu haben wir versucht, unser Quartier zu finden; auch ein junger Seminarist konnte uns nicht wirklich auf den richtigen Weg bringen. Aus angesagten 600m sind dann doch einige Kilometer geworden. Der Seminarist mit seinen 15 Jahren hat uns aber ein eindrucksvolles Glaubenszeugnis geliefert, warum er Priester werden möchte! Ab jetzt kochte Leonidas, und das hervorragend! Er übernahm die Küche in der Einsiedelei, wo wir die nächsten 3 Tage verbringen sollten. Ein wundervolles Abendessen und zweimal Frühstück nur mit sehr traditionellen griechischen Gerichten. Am 3. Tag besuchten wir unter anderem das Kloster Iveron, Kloster Stavronikita, die Einsiedelei zum hl. Elias und das Kloster Pantokrator. Dort konnten wir an der Vesper teilnehmen und wurden anschließend von den Mönchen im Refektorium bewirtet. Essen mit Mönchen hat

eigene Regeln. Einmal schweigen, der Abt gibt die Zeit vor, nach zwanzig Minuten ist Schluss, während des Essens wird vorgebetet. Nachdem der Abt das Zeichen gibt und aufsteht, ist das Essen für alle vorbei. Die Mönche verlassen den Saal, die Pilger gehen an ihnen vorbei und die Mönche verneigen sich als Zeichen der Dankbarkeit, dass sie uns als Gäste bewirten durften. Danach mussten wir rasch das Kloster verlassen, denn um 18.00 Uhr wird die Pforte geschlossen. Den Abend verbrachten wir mit Vater Polykarpos trotz seiner Erkältung auf der Terrasse seines Gästehauses. Die Reise war geprägt von einigen ganz tollen Gesprächen mit den Mönchen, ob Vater Makarios, Polykarpos oder Vater Filimon. Die tiefe Verehrung der Gottesmutter ist allen Mönchen ein Anliegen, viele wundertätige Ikonen zeugen davon. Die Heiligen auf den Ikonostasen, der Trennwand zum Altarraum mit ihren Attributen, sind auch uns vertraut. Die Gebete und Gesänge der orthodoxen Liturgie, unterbrochen von den Zensurierungen der Ikonen des Altars und der Gläubigen, dazu die morgendliche Finsternis und der nahende Sonnenaufgang, das Licht über den Altarraum in die Kirche strömend mit der spärlichen Kerzenbeleuchtung, da geht einem schon das Herz auf und man legt seine Anliegen vertrauensvoll vor den Altar. Die Anliegen für unsere Pfarren und auch für unsere Familien und Angehörigen haben wir als Messintentionen an die Mönche weitergegeben. Der Ausflug wurde zur Pilgerfahrt! Verabschiedet hat uns der heilige Berg Athos mit Blitz und Donner und auch Panik unter den Pilgern kurz vor dem Einsteigen auf die Fähre. Er wollte uns sicher daran erinnern, wieder zu kommen. Noch blieb vieles unentdeckt.

Konrad Kremser



Vorstellung der Erstkommunikanten 24.11.2019

Wir haben uns auf den Weg gemacht!



23 Kinder werden am Weißen Sonntag, dem 19. April 2020 ihre Erstkommunion feiern und somit das erste Mal das Sakrament der Eucharistie empfangen. Um diesen wichtigen Schritt des Hineinwachsens in die Kirchengemeinschaft gut vorzubereiten, haben sich beim ersten Elternabend Anfang Oktober insgesamt acht Tischmütter gefunden, die ihre Schützlinge bis April begleiten werden. Herr Pfarrer Thorsten Carich und Religionslehrerin Rebekka Amring-Genave haben an diesem Abend die Eltern herzlich willkommen geheißen und freuten sich über die große Motivation der Eltern und Kinder. In den darauf folgenden Wochen wurden die Kinder mit liebevoll gestalteten Einladungen zu ihren ersten Vorbereitungstreffen geladen. Bei den ersten Gruppentreffen haben sie gemeinsam nachgedacht, was denn Gemeinschaft bedeutet. Zu welchen Gemeinschaften fühlen sie sich zugehörig? Warum bilden wir nun eine Erstkommuniongemeinschaft, und worauf ist dabei zu achten? Beim gemeinsamen Spielen wurde den Kindern vermittelt, dass jeder einzigartig und kostbar ist, so wie er ist, und dass wir aufeinander Acht geben. Sie konnten auch ihrer Kreativität freien Lauf lassen und haben ihre eigene Kerze gestaltet und gemeinsam die Gruppenkerze verziert. Am Dienstag, dem 12. November, führte der Herr Pfarrer die Erstkommunikanten durch die Kirche. Neugierig bestaunten sie die Räumlichkeiten und Instrumente. Zwei Wochen später war es so weit und die Kinder durften sich gemeinsam mit ihren Tischmüttern der Pfarrgemeinde präsentieren. Bei der Hl. Messe am 24.



November bekam jedes Kind das Mikrophon in die Hand und stellte sich kurz vor. Die liebevoll gestalteten Erstkommunionkerzen wurden angezündet und das Symbol ihrer Erstkommunion wurde gezeigt: eine gehäkelte Sonne, bei der jeder Sonnenstrahl ein Kind repräsentiert. Am Schluss verteilten die Erstkommunionkinder kleine Gebetsrollen. Als Einstimmung auf die Adventzeit brachten sich die Kinder auch aktiv in die Andacht am Hohen Stein im Zuge der Fackelwanderung ein und lasen die Fürbitten vor. Natürlich durfte auch das traditionelle Adventkranzbinden im Pfarrheim nicht fehlen. Es wurde gesteckt, gebunden und geklebt und es roch wunderbar nach frischen Zweigen. Dabei wurden unsere Schützlinge mit dem Pfarrheim als Treffpunkt für unsere neue Gemeinschaft vertraut gemacht. Das Symbol der Sonne wird uns durch die gesamte Zeit der Vorbereitung begleiten. Ihr strahlendes Licht und ihre Wärme führen uns durch die winterliche Zeit und sind auch im Form der Erstkommunionkerze gegenwärtig. Diese wird bei allen Treffen, sowie bei der Erstbeichte und der Taufenerneuerung, dabei sein. Wir freuen uns auf eine besinnliche, gemeinsame Zeit.

Juliane Bogner



10 Jahre "Rhythm. Gruppe Jubilate"



Mit einer Jubiläumsmesse am 17.11.2019 feierten die aktiven und auch viele ehemalige Mitglieder ihre 10-jährige Vereinsgründung. Die Gruppe „Jubilate“ ist aus unserem Pfarrleben nicht mehr wegzudenken und eine große Bereicherung für die Gemeinde. Bei vielen hl. Messen und Andachten, wie z.B. am Ostermontag, beim Erntedankfest, bei der Erstkommunion, der Firmung oder der Kinderkrippenandacht, der Gebetsnacht sowie bei Taufen und Hochzeiten, umrahmen die rhythmischen Klänge das Geschehen während des Gottesdienstes. Wöchentliche Proben ermöglichen es, dass ein vielseitiges Repertoire, welches von neuen geistlichen Liedern über Gospel, bis hin zu afrikanischen Liedern reicht, zur Freude der Messbesucher zum Besten gegeben werden kann. Die Musiker nahmen die Jubiläumsmesse zum Anlass, um der Chorleiterin Karin Pauschenwein für ihr Engagement und den enormen Einsatz ein herzliches Dankeschön zu sagen. Auch von Seiten der Pfarre wurde nicht nur der Leitung sondern dem ganzen Team ein herzliches „Vergelt's Gott“ ausgesprochen. Möge die Gruppe ihrem passenden Namen noch viele Jahre gerecht werden. „Jubilate“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „frohlocket“ oder „vor Freude jubeln“.



Rwanda – Eine Spur der Freude



Bei einer Pilgerreise in Medjugorje durften wir die Bekanntschaft mit Frau Traude Schröttner machen. Dadurch hatten wir die Möglichkeit, an einem sozialen Projekt der Pfarre Graz-Karlau teilzunehmen, für welche wir bereits beim Erdbeerfest 2018 und 2019, sowie beim Fußballspiel Don Camillo und Peppone, zahlreiche Spenden sammeln durften. Die Gründerin Traude Schröttner und ihr Team ermöglichen, allein durch Spenden und zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfern, die Lebenssituationen der Menschen in Nyamasheke/Rwanda zu verbessern und Projekte zu finanzieren. Die Pfarre Wiesen hat sowohl den Bau eines neuen Witwenhauses ermöglicht, welches über uns einer armen Familie übergeben wurde, als auch Nähmaschinen, Werkzeugkoffer, Ziegen und Fahrräder gespendet. Neben Bauten von Kirchen, Schulen, Kindergärten, Witwenhäusern usw., werden auch Lehrwerkstätten für Schneider, Tischler, Schlosser, Schweißer, Maurer und Elektriker gebaut und eingerichtet, wo nun viele Jugendliche eine fundierte staatlich anerkannte Ausbildung erhalten. Diese Projekte sehen





vor, die eigenen Lehrlinge beim Bau dieser Häuser einzusetzen, um somit Praxis für ihren späteren Beruf zu sammeln. Durch diese Vernetzung lernen die Schüler voneinander, arbeiten miteinander und helfen einander. Nach einer erfolgreich abgeschlossenen Prüfung, werden die ausgebildeten Arbeiter mit einer Grundausstattung ausgerüstet, um ihnen den Einstieg in das Berufsleben zu ermöglichen, da für viele diese Erstausrüstung nicht leistbar wäre. Eine weitere Aufgabe der Absolventen ist es, ein „Abschlussstück“ für ein Kind oder eine Familie herzustellen. Dies kann von einer Schulkleidung für Kinder vom Schneider, bis hin zu einem Tisch vom Tischler für Häu-



ser von armen Familien sein. Dadurch sollen sie den Wert dieser Ausbildung und Grundausstattung zu schätzen wissen und mit gutem Beispiel voran gehen. Wir statteten auch dem Kindergarten und einem Haus für Menschen mit Beeinträchtigung einen Besuch ab und waren von den Eindrücken sehr überwältigt. Die Freude und Herzlichkeit der Menschen brachte uns den Tränen nahe. Wir durften wunderbare und ausgesprochen eindrucksvolle Kinder kennenlernen,



welche, trotz ihrer Beeinträchtigung, eine derart große Liebe vermittelten. Aufgrund dieser Erfahrungen hinterfragt man die eigene Lebensweise, stellt sich neuen Grenzen gegenüber, versucht diese zu überwinden und lernt somit viel über sich selbst kennen. Die Wege zu den unterschiedlichsten Projekten waren stets abenteuerlich. Die Straßen waren oftmals sehr holprig, wodurch wir aussteigen und dem Fahrer den Weg weisen mussten. Viele Menschen müssen zu Fuß lange Wege hinter sich lassen um Wasser zu holen, zur Kirche zu gehen, zur Schule zu gehen, oder arbeiten zu können. Diese Einblicke haben uns gezeigt, was eine Vernetzung mit einem anderen Land bewirken kann. Wir sind sehr dankbar für die vielen Eindrücke, Erfahrungen, Grenzsituationen und die zahlreichen engen Freundschaften in dieser kurzen Zeit, denn sie haben uns wachsen lassen und uns gezeigt, was ein einzelner Mensch bewirken und auslösen kann.

Familie Schreiner



Statistik (Zeitraum: ab 24.06.2019)



Das hl. Sakrament der Taufe haben empfangen

Bammer Annabelle Barbara	27.10.2019
Schütz Gabriel	03.11.2019
Trenk Josefine	10.11.2019

Den Bund der Ehe haben geschlossen



Angela Schöll und Bernd Tiess	21.09.2019
-------------------------------	------------



Wir gedenken unserer Verstorbenen

Dörflinger Leonie	26.06.2019
Schöll Gisela	05.07.2019
Pinter Rosa	09.07.2019
Habeler Paula	10.07.2019
Jaszurok Alessio	19.07.2019
Habeler Hermine	09.08.2019
Ramhofer Josef	21.08.2019
Hofleitner Johanna	30.08.2019
Schmidl Johanna	03.09.2019
Habeler Franz	10.09.2019
Biricz Josef Anton	27.09.2019
Klauninger Christine	04.10.2019
Dorfmeister Helmuth	15.10.2019
Pauschenwein Maria	16.10.2019
Giefing Anna	18.10.2019
Strobl Rudolf	05.11.2019
Murnberger Barbara	06.11.2019
Karall Helmut	12.11.2019

Kriegerdenkmal

Nachdem unser Kriegerdenkmal in den letzten Jahren durch verschiedene Umwelteinflüsse sich immer unansehnlicher zeigte, wurde es im Sommer einer Generalsanierung unterzogen. Herr Franz Gyoles, ein Restaurateur aus Nickelsdorf, wurde mit der aufwendigen Arbeit des aus Sandstein bestehenden Denkmals beauftragt. Es erstrahlt nun wieder in neuem Glanz und ist eine würdige Stätte zum Gedenken an die Gefallenen der beiden Weltkriege.



IMPRESSUM

Informationsblatt der Pfarre Wiesen
 Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Röm. kath. Pfarramt Wiesen, 7203 Wiesen, Bahnstraße 8
 Für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam der röm. kath. Pfarre 7203 Wiesen, Redaktionsschluss: 30.11.19
 Druck: Firma Wograndl, Mattersburg

Wir weisen darauf hin, dass fallweise in unseren Kirchen und bei sonstigen besonderen Anlässen (Festmessen, Pfarrfesten, div kirchlichen Veranstaltungen, u.a.) Fotos angefertigt werden und diese für die pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrmotor, Homepage der Pfarre, Pfarrbrief, Kirchenzeitung „Martinus“, u.a.) verwendet werden können. Fotos, die mit keinem Quellennachweis versehen sind, wurden uns von privaten Personen zur Verfügung gestellt.



TERMINAVISO

24. Dezember 2019

15:30 Uhr: Kinderkrippenandacht
22:00 Uhr: Feier der Christmette

03.-04. Jänner 2020

Dreikönigsaktion

06. Jänner 2020

08:45 Uhr: Sternsingermesse

17. Jänner 2020

19:00 Uhr: Neujahrsempfang der Pfarre
Wiesen, Pfarrheim

19. Februar 2020

16:00 Uhr: Aussetzung und Anbetung
18:00 Uhr: Messfeier

26. Februar 2020

18:00 Uhr: Aschenkreuz

28. Februar 2020

18:00 Uhr: Gebet 24 Stunden für den
Herrn

15. März 2020

Suppentag der Pfarre Wiesen, Pfarrheim

29. März 2020

14:00 Uhr: Kreuzweg, Zum Hohen Stein

01. April 2020

15:00 Uhr: Kreuzweg mit der Polizeimusik,
Zum Hohen Stein

05. April 2020

08:45 Uhr: Palmprozession

10.-11. April 2020

Ratschen

13. April 2020

06:30 Uhr: Ostermontag - Emmausgang

19. April 2020

10:00 Uhr: Feier der Erstkommunion

18.-20. Mai 2020

Bitt-Tage (Angerkapelle, Annakapelle,
Pfarrkirche)

31. Mai 2020

08:45 Uhr: Pfingstsonntag, Patrozinium

01. Juni 2020

**Diözesanjubiläum 60 Jahre Diözese Eisen-
stadt**

11. Juni 2020

08:45 Uhr: Fronleichnamsprozession



Sternsingen bringt Segen und Zukunft für Straßenkinder

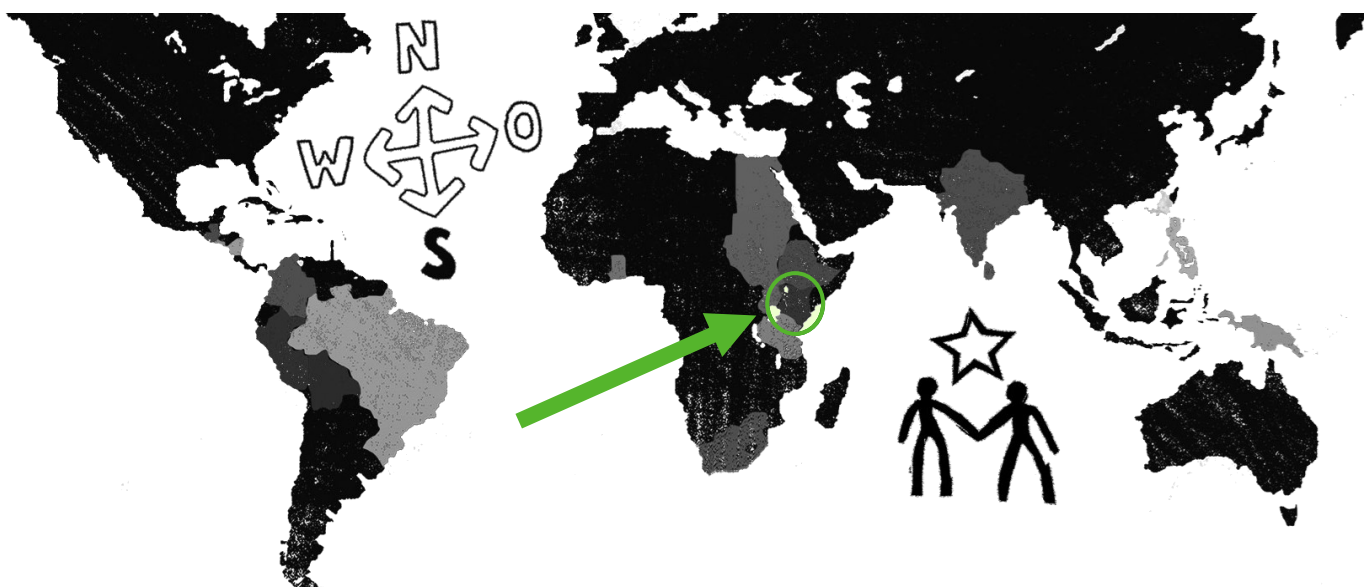
Weihnachtszeit, das ist auch Sternsingerzeit in Österreich. Die Begeisterung der Menschen für ihre „Heiligen Drei Könige“ ist nach wie vor groß. Niemandem stehen so viele Türen offen wie unseren Sternsinger/innen. Darauf sind sie natürlich mächtig stolz und zeigen der ganzen Welt: Sternsinger kommen überall hin und überbringen ihre Botschaft und den Segen, unabhängig von Glaube und Kultur, unabhängig davon, ob die Leute, wo sie anklopfen, arm sind oder reich, unabhängig davon, ob sie lange in Österreich leben oder erst vor kurzem zu uns gekommen sind. Sternsingen verknüpft lebendiges Brauchtum mit Engagement für eine Welt, in der ein Leben in Würde für alle Menschen möglich ist. Die von Kindern getragene Sternsingeraktion ist das Fundament des internationalen Hilfswerks der Katholischen Jungschar - der Dreikönigsaktion. 500 Sternsingerprojekte helfen, weltweit Armut und Unrecht zu mildern. In vielen Ländern kommen Sternsingerspenden zum Einsatz. Eines davon ist **Kenia**. In der Hauptstadt **Nairobi** stehen viele Menschen vor großen Herausforderungen. 60 % der Einwohner/innen leben in Slums unter unwürdigen Bedingungen. Nairobis Slums sind riesig. In einem nicht enden wollenden Meer von Wellblechhütten, die kaum Schutz gegen Hitze und Regen bieten, leben über 2,5 Millionen Menschen auf engstem Raum ohne Trinkwasseranschluss, Toiletten und Müllabfuhr. Es mangelt an Gesundheitsversorgung, Schulen und Jobs. Wer hier strandet, findet nur schwer

wieder einen Weg hinaus. Für hiesige Verhältnisse unvorstellbar, dass Kinder unter derartigen Bedingungen aufwachsen. Viele überleben nur, indem sie betteln, Schuhe putzen oder Müll sammeln. Die Partnerorganisationen der Dreikönigsaktion sorgen dafür, dass Straßenkinder Nahrung, Kleidung und fürsorgliche Betreuung erhalten. Sternsingerspenden finanzieren u.a. ein Gesundheitszentrum, das weit und breit die einzige Anlaufstation ist, die leistbare medizinische Behandlung und Medikamente bietet. Lesen, Schreiben und Rechnen lernen und die Schule positiv abschließen sind unverzichtbare Schritte, um Armut zu besiegen. Die Partnerorganisationen der Dreikönigsaktion betreiben vier Schulen, in denen über 5000 Kinder unterrichtet werden. Für die Schulabgänger/innen werden Ausbildungen im Bereich Catering, Hairstyling, Installation und Hochbau, verbunden mit Trainings on the Job, angeboten. Eine solide Berufsausbildung schafft die Basis für die eigenständige Existenz. Solche Sternsingerprojekte helfen daher mit, dass die Kinder und Jugendlichen ihre Gegenwart und ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen können.

Die Heiligen Drei Könige besuchen Sie in unserer Pfarre und bringen den Segen am 03. und 04.01.2020



Öffnen Sie bitte den Sternsinger/innen Ihre Türen und Herzen! Herzlichen Dank!



Unser **Pfarrmotor**

SternsingerInnen

Jungschar

Organisten

Ratschenkinder

MinistrantInnen

AusträgerInnen

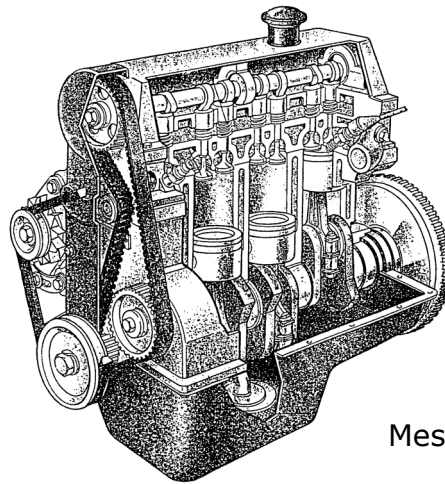
LektorInnen

Redaktionsteam

FirmbegleiterInnen

Experten

Tischmütter



Wirtschaftsrat

Männerbewegung

Diakone

Bibelrunde

fleißige Hände

Kantoren/Organisten

Frauenbewegung

Liturgiekreis

Pfarrer

MesnerIn

KommunionsspenderInnen

Sponsoren

WortgottesdienstleiterInnen

rhythmische Gruppe „Jubilate“

Pfarrgemeinderat

... immer in Bewegung ...



Karin Pauschenwein, Claudia Niederl, Christina Stütz, Olivia Spadt,
Juliane Bogner, Barbara Vukits, Eva Steiner, Marion Stich